

# Korrespondenzblatt

## der Familie Scriba.

Als Manuskript für Glieder der Familie gedruckt.

Nachdruck  
verboten.

Mai 1900.

Verantwortlicher Herausgeber:  
Pfarrer Scriba  
Alten-Buseck bei Gießen.

Inhalt: Amtliches: Einladung zum 7. Familientag am 26. Juni 1900. — Nachträge zur genealog.-biograph. Uebersicht der Familie: Stamm XXII., Zweig: Julius Scriba—Großfelda und Emilie Weyland—Reichelsheim; Stamm XVIII.: Gottfried Scriba—Babenhausen. — Erlebnis auf einer Ferienreise. — Aus der Neuzeit. — Rätsellecke. — Quittungen. — Briefkasten.

### Amtliches.

Im Namen des Familienausschusses berufe ich den

### 7. Familientag der Familie Scriba

auf **Dienstag, den 26. Juni 1900, vormittags 10 Uhr, in die Rosenau (Reuterweg 8, hinter dem Spernhaus) zu Frankfurt a. M.**

Indem ich zu recht zahlreichem Erscheinen einlade, bitte ich, die Anmeldungen bis zum 10. Juni an mich gelangen zu lassen.

#### I. Offizieller Teil:

##### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung der Teilnehmer durch den Unterzeichneten;
2. Wahl eines Schriftführers;
3. Wahl eines Berichterstatters über den Verlauf des Festes für das Korrespondenzblatt;
4. Rechenschaftsbericht des Familienausschusses;
5. Rechnungsablage des Familienfonds;
6. Fortführung der genealogisch-biographischen Uebersicht, hier besonders
7. Das Korrespondenzblatt der Familie; etwaige Anträge und Wünsche;
8. Neuwahl des Ausschusses;
9. Festsetzung des nächsten Familientages;
10. Sonstige Anträge.

#### II. Inoffizieller Teil.

Eingeleitet mit einem gemeinschaftlichen Essen. Der Preis desselben ist wie gewöhnlich 2 Mk. 50 Pfg. ohne Wein.

Um möglichst zahlreiches Erscheinen und um freundliche Anmeldung bei dem Unterzeichneten wird gebeten.

Auf frohes Wiedersehen am 26. Juni in Frankfurt sende ich allen lieben Verwandten herzlichsten Gruß.

Alten-Buseck, den 1. Mai 1900.

Christian Scriba, Pfarrer.

## Zur Fortführung

der

„Genealogisch - biographischen Uebersicht  
der Familie Scriba 1884“.

**Stamm XXII.** Theophil Christian  
Friedrich Scriba.

**Zweig:** Julius Scriba = Groß-Felda  
(pag. 126, 1).

Zu pag. 126, 1: [Frau Marie Scriba  
Wwe.] Nachdem sie abwechselnd in Darm-  
stadt, Bensheim, Heppenheim bei ihren  
Kindern gewohnt, starb sie zu Grünberg  
am 14. August 1899, wo sie die drei  
letzten Jahre ihres Lebens bei ihrer  
ältesten Tochter verbracht hatte.

Zu pag. 127, a: [Dr. August Scriba.]  
Er mußte infolge schwerer Erkrankung  
an Influenza die praktische Thätigkeit  
aufgeben, zog nach Verkauf seines Hauses  
zu Anfang 1892 nach Ober-Ingelheim  
und von da im Februar 1893 nach Wies-  
baden.

Zu pag. 128, a: [Dr. Eugen Scriba.]  
Im Jahre 1883 absolvierte er das  
medizinische Schlußexamen, doktorierte,  
trat alsdann als Volontär in die Frauen-  
klinik von Professor Kaltenbach in Gießen  
und wurde daselbst 1884 definitiv als  
Assistent angestellt. 1886 wurde er Assistent  
an der Universitätsklinik zu Berlin. Im  
August 1887 ließ er sich als Spezialarzt  
für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
in Frankfurt a. M. nieder. Er verheiratete  
sich am 16. Oktober 1894 mit Johanna  
Schmidt-Poley, Tochter des verstorbenen  
Adolf Schmidt-Poley und dessen Ehe-  
frau Emma, geborenen de Barg, geboren  
am 31. Oktober 1869.

Dieser Ehe entstammen zwei Kinder:

aa. Emma, geboren am 4. Juni 1895,

ßß. Alphons, geboren am 3. Juni 1896.

Seit seiner Niederlassung in Frankfurt  
unternahm er häufig große Reisen. So  
bereiste er 1888 die Schweiz und Italien,  
1889 Norwegen und Schweden. Von  
da reiste er zum Besuch der Hauptspitäler

durch Finnland nach Moskau und Peters-  
burg. 1891 bereiste er Holland, hielt  
sich längere Zeit im Seebad Scheveningen  
auf und besuchte die Hospitäler zu Amster-  
dam, Utrecht und Leyden. Im November  
1896 unternahm er wieder eine Reise,  
diesmal in Begleitung seiner Frau, auf  
welcher er Nordafrika, Spanien und  
Frankreich besuchte; seine letzte Reise, in  
Begleitung seiner Frau und einer be-  
freundeten Dame, trat er im November  
1898 an. Dieselbe führte durch Aegypten,  
Palästina, Syrien, Türkei, Bulgarien  
und Oesterreich-Ungarn. Seitdem lebt  
er in Frankfurt seiner Praxis.

Zu pag. 129, ß: [Wilhelm Scriba].  
Seine Stellung im Bankhaus „von Er-  
langer & Comp.“ in Paris verließ er  
1883, um von Oktober dieses Jahres  
bis dahin 1884 seiner Dienstpflicht als  
Einjährig-Freiwilliger bei dem Groß-  
herzoglichen hessischen Dragoner-Regi-  
ment Nr. 24 zu genügen. Nach vorüber-  
gehendem Aufenthalte im Elternhause  
ging er wieder zurück nach Paris, wurde  
im Bankhaus von „Alexander von Gold-  
schmidt“ angestellt, woselbst er bis 1887  
blieb. Sein steter Drang, die Welt zu  
sehen, brachte ihn in diesem Jahre nach  
Panama zu Lesseps, er wurde aber alsbald  
von einer klimatischen Krankheit befallen,  
verließ auf Anraten des Arztes Panama  
und gelangte nach Sandoz, der Haupt-  
stadt von Costa-Rica. Dort fand er  
Stellung in dem Ex- und Importhaus  
eines Spaniers Theodor Castro. Nach  
etwa zwei Jahren kaufte er eine kleine  
Kaffeeplantage, die er nach zweijährigem  
Besitz mit Gewinn abgab, kaufte dann  
eine größere, die er ebenfalls wieder ver-  
kaufte und kultiviert jetzt in Gemeinschaft  
mit einem Belgier eine große Kaffee-  
und Zuckerplantage zu Naranjo de Precia  
und exportiert Kaffee. Er ist bis jetzt  
unverheiratet und war seither dreimal  
zum Besuche seiner Angehörigen in  
Deutschland.

Zu pag. 129, d: [Hugo Scriba].

Er besuchte das Gymnasium zu Gießen, bestand daselbst Herbst 1889 die Maturitätsprüfung und bezog sodann die Universität, um sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen. Von Herbst 1889 bis dahin 1890 studierte er in Gießen, von da bis Herbst 1891 in München und sodann wieder in Gießen, wo er im Frühjahr 1893 die juristische Fakultätsprüfung bestand. Seinen Access bei Amts- und Landgericht, Rechtsanwalt und Kreisamt absolvierte er in Gießen. Im Oktober 1894 trat er als Einjährig-Freiwilliger im Infanterie-Regiment Nr. 116 „Kaiser Wilhelm“ in Gießen ein und wurde Oktober 1896 mit der Qualifikation zum Reserveoffizier entlassen. Im Herbst 1897 bestand er das juristische Staatsexamen und wurde zum Regierungsassessor ernannt. Am 12. Dezember 1897 wurde er vom Kreise Offenbach a. Main als Vorsitzender des Gewerbegerichts für die Landgemeinden dieses Kreises angestellt. Seine erste staatliche Verwendung erhielt er am 17. August 1898 als stellvertretender Polizeikommissär für den Landbezirk des Kreises Offenbach. Durch Patent vom 16. Februar 1899 wurde er zum Reserveoffizier im Großh. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 168 ernannt. Definitiv angestellt wurde er durch Dekret vom 3. Mai 1899 als Polizeiamtmannt mit dem Range eines Kreisamtmannt bei dem Polizeiamt Darmstadt. Anlässlich der Anwesenheit des Russischen Kaiserpaars in Darmstadt erhielt er den Russischen Stanislausorden III. Klasse.

Zu pag. 129, b. und 2. Abteilung B. B. B. pag. 252: [**Julie Korndörffer, geb. Scriba**]. Ihr Gatte, der Förster Berthold Korndörffer wurde im Dezember 1898 pensioniert, verlebte darauf kurze Zeit in Grünberg und zog im Oktober 1899 nach Mainz zu seinem Sohne Georg, wo er den 25. März 1900 gestorben ist. Seine Witwe lebt in Mainz.

Zu pag. 252. B. B. B. 1: [**Georg Korndörffer**]. Er verheiratete sich, nachdem er vier Jahre lang beim Militär gedient, mit Johanna, Tochter des Försters Hartmann in Reinhardshain, und ist zur Zeit am Polizeiamte in Mainz beschäftigt. Aus dieser Ehe ist ein Kind hervorgegangen, Marie, geboren im Juni 1897.

Zu pag. 252, B. B. B. 2: [**Julius Korndörffer**]. Er widmete sich, nachdem er fünf Jahre bei Großherzogl. Artilleriekorps in Darmstadt gedient hatte, dem Forstfach; er besuchte zwei Winter hindurch die Forstschule zu Darmstadt und versieht seit Januar 1899 die Försterstelle Benesallthor unweit Rosdorf bei Darmstadt.

Zu pag. 129, d: [**Karoline Bock, geborene Scriba**]. Sie verheiratete sich am 27. Januar 1895 mit dem Großherzoglichen Geometer K. Bock in Homberg a. Ohm. Diese Ehe ist kinderlos geblieben.

Zu pag. 129, e: [**Friedrich Scriba**]. Seit dem 24. Juni 1891 ist er Pfarrer in Raichen in der Wetterau.

Zu pag. 130, a: [**Richard Scriba**]. Nachdem er von seinem Vater vorbereitet worden war, wurde er Ostern 1892 in die Untersekunda des Königl. Gymnasiums zu Hanau aufgenommen. Die Prima absolvierte er im Großherzogl. Hessischen Gymnasium zu Büdingen, wo er am 4. März 1897 sein Maturitätsexamen bestand. Seitdem studiert er Jurisprudenz und zwar auf der Landesuniversität Gießen von Ostern 1897 bis dahin 1899, in Leipzig von Ostern bis Herbst 1899 und von da an wieder in Gießen, wo er sich im Laufe dieses Jahres der Fakultätsprüfung unterziehen will.

Zu pag. 130, β: [**Laura Steinberger, geb. Scriba**]. Sie verheiratete sich am 12. Mai 1897 in Friedberg mit dem Großherzoglichen Amtsrichter Carl August

Steinberger zu Ulrichstein. Derselbe ist am 25. August 1864 in Friedberg als Sohn des damaligen Landgerichtsassessors, späteren Landgerichtsrates in Gießen, Adolf Steinberger und seiner Ehefrau Minna, geb. Pfeil, geboren. Nach Besuch der Volksschule zu Friedberg trat er, als sein Vater nach Darmstadt als Staatsanwalt versetzt wurde, in das Gymnasium zu Darmstadt und später in dasjenige in Gießen ein. Nach bestandenen Abiturientenexamen studierte er daselbst von Ostern 1885—1888 Jurisprudenz, bestand das juristische Facultätsexamen und absolvierte seinen Access in Gießen und Friedberg. Herbst 1891 bestand er sein Staatsexamen und war darauf bei dem Amtsgerichte Hungen und dem Landgerichte Gießen verwendet. In Gießen war er gleichzeitig Sekretär der dortigen Handelskammer. Im Juni 1895 wurde er stellvertretender Amtsrichter in Groß-Umstadt und am 9. Juli 1895 als Amtsrichter von Ulrichstein definitiv angestellt. Durch Dekret vom 1. Februar 1899 wurde er zum Amtsrichter in Hungen ernannt.

Zu pag. 130, γ: [Julius Scriba]. Nachdem er von seinem Vater vorbereitet worden war, besuchte er von Ostern 1894 bis August 1899 das Gymnasium zu Friedberg. Mit der Primareise verließ er dasselbe, um sich dem militärischen Berufe zu widmen. Von Oktober 1899 ab befand er sich in der Militärvorbereitungsanstalt des Direktor Dr. Ulich in Berlin, bestand am 2. März 1900 in Berlin sein Portepée-Fähnrichexamen und ist seit dem 5. März Fähnrich im Großh. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 168 in Offenbach.

Zu pag. 130, δ: Paula, geboren am 20. Juni 1888 zu Maar.

Zu pag. 130, g: [Mathilde Schmidt, geb. Scriba]. Ihr Ehegatte wurde später nach Mainz versetzt und ist zur Zeit Ministerialrevisor in Darmstadt. Ihre

Kinder siehe auch II. Abteilung, C. C. C., pag. 252.

Zu pag. 252, C. C. C.

1. **Margareta Juliana Anna**, geb. am 16. Februar 1883 zu Bensheim. Sie besuchte bis zu ihrem 16. Jahre die höhere Töchterschule in Mainz und seitdem zu ihrer weiteren Ausbildung die Mliceschule in Darmstadt.

2. **Pauline (Paula)**, geb. am 11. November 1884 zu Bensheim, besuchte die höhere Töchterschule in Mainz und in Folge der Versetzung ihres Vaters gegenwärtig diejenige in Darmstadt.

Zu pag. 130, h: [Albert Scriba]. Im Juni 1889 wurde derselbe in gleicher Diensteigenschaft an die Distriktseinnahmerei Heppenheim a. d. Bergstraße versetzt. Seine Kinder sind:

Zu pag. 131, β: [Alice Scriba]. Sie besuchte die höhere Bürgerschule zu Groß-Gerau und später die höhere Töchterschule zu Heppenheim und ist zur Zeit im Hause der Eltern zur Stütze ihrer Mutter.

Zu pag. 131, γ: **Cruft Scriba**, geb. in Groß-Gerau am 14. September 1886. Er besucht die Realschule zu Heppenheim.

δ. **Paul Scriba**, geb. in Heppenheim am 27. Januar 1890. Er besucht ebenfalls die dortige Realschule.

ε. **Albert Scriba**, geb. daselbst den 6. März 1892.

ζ. **Marie**, geb. daselbst den 6. Januar 1898.

Zu pag. 131, k: [Maria Schildwächter, geb. Scriba]. Sie verheiratete sich am 29. Oktober 1887 mit dem Amts-, Kommunal- und Sparkasse-Rendanten Heinrich Schildwächter zu Lütgen-Dortmund in Westphalen, geboren am 10. Juni 1859 zu Homberg in Oberhessen. Ihre Kinder sind:

α. **Paul Schildwächter**, geb. am 14. September 1888.

β. **Karl Schildwächter**, geb. am 28. Sep-

tember 1890 und gestorben am 13. August 1899 an Scharlach und Diphtheritis.

γ. **Otto Schildwaechter**, geb. am 13. Febr. 1893.

δ. **Wilhelm Schildwaechter**, geb. am 30. November 1895 und gestorben am 6. Dezember 1898 an Scharlach und Diphtheritis.

Zu pag. 131, 1: [**Bertha Birkenstoc, geb. Scriba**]. Sie verheiratete sich im Frühjahr 1885 mit Johannes Birkenstoc aus Großfelda, der zuerst die Kaufmannschaft erlernt hatte, sich aber dann dem Eisenbahndienst widmete und nach kurzer Verwendung in Eberstadt und Bensheim nach Arheilgen bei Darmstadt als Bahnvorstand versetzt wurde. Ihre 3 Kinder sind **Julius** 15, **Fritz** 13 und **Anna**  $\frac{3}{4}$  Jahre alt.

**Zweig: Emilie Weyland, geb. Scriba.** (pag. 131, 2.)

Sie starb den 9. Dezember 1892 zu Reichelsheim im Odenwald.

**Stamm XVIII: Johann Gottfried Christian Scriba-Babenhausen.** (pag. 115ff.)

Zu pag. 115, 1: [**Ida Scriba**]. Sie starb am 24. Dezember 1889 in Wimpfen und wurde in Darmstadt beerdigt.

Zu pag. 115, 3: [**Wilhelm Scriba**]. Er trat am 1. November 1892 in den Ruhestand und lebte von da bis zu seinem am 5. Februar 1898 erfolgten Tode in Darmstadt.

Seine Ehefrau **Hedwig, geb. Berchelman**, starb am 20. Januar 1899 ebenfalls in Darmstadt.

Zu pag. 116, a: [**Wilhelm Scriba**]. Nachdem er anfangs April 1871 in Darmstadt die Apothekergehilfenprüfung bestanden hatte, konditionierte er in Offenbach, Groß-Steinheim und Grefeld. Im Herbst 1876 bezog er die Universität Würzburg, setzte dann im Frühjahr 1877 in Gießen seine Studien fort und bestand dort im Sommer 1878 die pharma-

zeitische Staatsprüfung. Von Oktober 1878 bis dahin 1879 genügte er seiner Militärpflicht als einjährig=freiwilliger Militärpharmazeut am Garnisonlazareth zu Colmar in Elsaß. Alsdann konditionierte er wieder in Obernheim in Rheinhessen, Aschaffenburg, Grefeld, Darmstadt, Ensisheim im Elsaß und zuletzt sechs Jahre lang in der Löwenapothek in Hanau. Dort nahm er im Jahre 1892 die Entlassung aus dem hessischen Unterthanenverband und ließ sich in Preußen naturalisieren. In der Folge erhielt er im Sommer 1893 die Konzession zur Errichtung einer neuen Apotheke in Altenessen im Landkreise Essen a. Ruhr. Er ließ dort einen Neubau aufführen und eröffnete am 1. April 1894 seine Apotheke, welcher er den Namen: „Glückauf“ = Apotheke beilegte. Das Geschäft hat sich von Jahr zu Jahr besser entwickelt und wird dies aller Wahrscheinlichkeit nach auch in Zukunft thun. Wegen seiner Anteilnahme an der pharmazeutischen Reformbewegung wurde er im Frühjahr 1896 vom Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten im Namen des Reichskanzlers eingeladen, an den kommissarischen Beratungen über die reichsgesetzliche Regelung des Apothekewesens teilzunehmen, welchem Rufe er auch Folge leistete. Während seiner Anwesenheit in Berlin im April 1896 verlobte er sich mit **Johanna Kirchner**, geboren am 8. September 1872, zweiten Tochter des Komponisten und akademischen Musiklehrers **Fritz Kirchner** und dessen Gattin **Anna, geborene Staefling**. Die Trauung fand am 4. November 1896 in der Jerusalemskirche zu Berlin durch den Prediger Professor Dr. von Soden statt.

Seine Kinder sind:

α: **Karl Friedrich Conrad Scriba**, geboren den 26. November 1897.

β: **Caroline Gertrud Scriba**, geboren den 4. Mai 1899.

Zu pag. 116, b: [Karl Scriba].  
Er war vom Jahre 1888 bis zu seinem am 8. April 1895 erfolgten Tode Buchhalter in der Jäger'schen Papierhandlung zu Frankfurt a. Main.

Im Oktober 1888 verheiratete er sich mit Bertha Boesinger, Tochter des Nähmaschinenfabrikanten J. B. Boesinger zu Roggwyl (Canton Bern in der Schweiz). Die Witwe Bertha Scriba ist im Herbst 1899 nach Bern in der Schweiz verzogen.

Ihre Kinder sind:

α: Hans Hermann Scriba, geb. 6. November 1889 zu Frankfurt a. Main, gestorben daselbst am 26. Mai 1891.

β: Olga Bertha Paula, geboren daselbst den 12. Januar 1893.

Zu pag. 116, c: [Hermann Scriba].  
Er wurde am 1. November 1883 zum Assistenzarzt I. Classe befördert. Am 30. Mai 1886 wurde er zur zweiten Abteilung des hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 11 versetzt. Am 13. Januar 1887 erfolgte nach absolvierter Dienstverpflichtung auf sein Nachsuchen seine Versetzung zur Landwehr und am 24. Juni 1890 seine Ernennung zum Stabsarzt der Landwehr. Am 14. Januar 1887 ließ er sich als praktischer Arzt in Pfungstadt, seinem jetzigen Wohnorte, nieder.

Am 9. Juli 1887 verheiratete er sich mit Gottliebe Leyser, Tochter des Kaufmanns Moriz Leyser und dessen Ehefrau Friederike, geborene Neumann, zu Bromberg geboren.

Ihre Kinder sind:

α: Wilhelm Moriz Kurt Scriba, geboren den 16. April 1888.

β: Ludwig Scriba, geboren den 12. November 1889 und gestorben den 21. September 1890.

γ: Bertha Hedwig, geboren den 21. März 1892.

δ: Friedrich Adolf Erich Scriba, geboren den 19. Juli 1894.

ε: Ernst Scriba, geboren den 29. Oktober 1896.

Zu pag. 116, d: [Hedwig Scriba].  
Sie bekleidete als Nachfolgerin ihrer Tante Lina Scriba vom Sommer 1887 bis zum 1. Januar 1888 die Kammerfraustelle bei der Herzogin Marie von Sachsen-Meiningen und lebte von da ab bei ihren Eltern in Wimpfen und Darmstadt. Nach dem Tode ihrer Eltern hat sie ihren Wohnsitz in Darmstadt beibehalten.

Zu pag. 116, e: [Friedrich Scriba].  
Er bestand im Frühjahr 1884 auf dem Gymnasium zu Hanau a. Main das Maturitätsexamen und bezog die Landesuniversität Gießen, um sich dem Studium der Theologie zu widmen. Nach einjährigem Studium wandte er sich im Sommersemester 1885 der Jurisprudenz zu und bezog Ostern 1886 die Universität Straßburg, von wo aus er im März 1889 das erste juristische, sog. Referendariatsexamen bei dem Kaiserlichen Oberlandesgericht in Colmar in Elsaß bestand. Danach trat er in hessische Dienste über und bestand im April 1893 das Staatsexamen für das Justiz- und Verwaltungsfach im Großherzogtum Hessen, nachdem er seinen Vorbereitungsdiens als Gerichtsaccessist bei dem Amtsgericht Wimpfen, dem Landgericht der Provinz Starkenburg in Darmstadt, bei dem Kreisamte in Bensheim und bei Rechtsanwalt Grünwald in Gießen absolviert hatte. Sodann ließ er sich als Rechtsanwalt in Groß-Umstadt nieder, ging nach halbjährigem Aufenthalte daselbst als Rechtsanwalt nach Offenbach a. Main. Am 1. Dezember 1897 siedelte er wieder als Rechtsanwalt nach Groß-Umstadt über und ist seit 1. Januar 1900 Rechtsanwalt und Großh. Notar in Groß-Gerau.

Im Mai 1894 verheiratete er sich mit Eva, geborenen von Chrismar, der am 29. Juli 1866 geborenen Tochter des badischen Obersalineninspektors Leopold von Chrismar in Rappenu

und dessen Ehefrau Melanie, geborenen Schaubert.

Ihre Kinder sind:

α: **Wilhelm** Karl Leopold **Scriba**, geboren den 21. März 1895, und

β: **Hedwig** Georgine Gottliebe **Leonie**, geboren den 11. Juli 1898.

Zu pag. 116, f: [**Minna Hahn geb. Scriba**]. Sie verheiratete sich am 16. August 1892 mit dem damaligen Pfarrverwalter in Schornsheim in Rheinheffen **Heinrich Hahn**, geboren am 1. Juni 1865 als Sohn des verstorbenen Bankbeamten **Ludwig Hahn** und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau **Wilhelmine** geborenen **Hufnagel** zu Darmstadt. Nach dem Besuche der Realschule und später des Gymnasiums bezog er Herbst 1885 die Landesuniversität Gießen, nach daselbst bestandem Examen von 1889 auf 1890 das Predigerseminar zu Friedberg und bestand sodann 1890 sein theologisches Schlußexamen. Von Herbst 1890 bis April 1891 war er Assistent bei seinem späteren Schwiegervater in Wimpfen, kam sodann nach Schornsheim in Rheinheffen als Verwalter und wurde daselbst 1894 definitiv angestellt. Oktober 1897 wurde er zum Pfarrer von Biebelnheim ernannt.

Ihre Kinder sind:

α: **Hedwig** Anna Gottliebe, geboren den 17. Mai 1893 in Schornsheim.

β: **Marie**, geboren daselbst den 25. September 1895.

γ: **Gertrude** Karoline, geboren in Biebelnheim den 11. April 1898.

Zu pag. 116, g: [**Ludwig Scriba**]. Er besuchte die Realschule in Wimpfen und das Realgymnasium zu Darmstadt, studierte nach bestandem Maturitätsexamen von 1887 bis 1890 die Cameralwissenschaften zu Gießen, machte nach abgelegter Fakultätsprüfung von 1891 bis 1893 als Finanzaccessist seinen Befähigungsacceß in Darmstadt und bestand daselbst 1894 das Staatsexamen. Seit Januar 1895 ist derselbe als Steuer-

bezw. Regierungsassessor bei Großherzoglicher Brandversicherungskammer in Darmstadt verwendet.

Am 9. Juni 1898 verheiratete er sich mit **Caroline (Lina) Sophie Scriba**, geboren am 10. August 1868 zu Biernheim (siehe dieselbe pag. 71, k, α).

Das aus dieser Ehe entsprossene Kind ist: **Paul Wilhelm Julius Emil Scriba**, geboren in Darmstadt den 2. März 1899.

Zu pag. 116, 4: [**Moritz Scriba**]. Er lebt mit seiner Frau noch in Darmstadt.

Zu pag. 117, 5: [**Lina Scriba**]. Sie starb in Darmstadt nach längerem schweren Leiden und zweimaliger Operation in Halle am 19. November 1887, noch als Kammerfrau im Dienst der Herzogin **Marie von Sachsen-Meiningen** stehend.

Zu pag. 118, 6, α: [**Ludwig Scriba**]. Er besuchte von Herbst 1881 bis Ostern 1888 das **Ludwig-Georgs-Gymnasium** in Darmstadt, studierte von da bis Frühjahr 1892 in Gießen Theologie. Vom 1. April 1892 bis dahin 1893 war er Einjährig-Freiwilliger im 1. Großh. Hess. Inf.-(Leibgarde-)Regiment Nr. 115 in Darmstadt, wurde am 1. Januar 1893 zum Unteroffizier befördert und erhielt bei seinem Abgang das Befähigungszeugnis zum Reserve-Offiziers-Aspiranten. Von Ostern 1893/94 besuchte er das Predigerseminar in Friedberg und wurde, nachdem er im August sein Definitorial-Examen abgelegt hatte, am 9. Oktober 1894 zum Pfarrassistenten und Religionslehrer an der Großh. Realschule zu Bingen a. Rh. ernannt. Am 1. Oktober 1897 wurde er Pfarrverwalter in Groß-Winternheim b. Mainz und am 19. Oktober 1898 Pfarrer daselbst.

Er verheiratete sich am 8. November 1898 zu Haspe in Westfalen mit der am 12. Juni 1875 zu Gießen geborenen **Wilhelmine Charlotte Mathilde Drescher**, Tochter des zu Armsheim verstorbenen

Pfarrers Gustav Drescher und dessen zu Soden verstorbenen Ehefrau Marie, geb. Engel.

Zu pag. 118, 6, b: [Marie Scriba.] Sie lebt bei ihrer Mutter in Darmstadt.

Zu pag. 118, 6, c: [Anna Scriba.] Sie starb am 5. Juli 1887 zu Darmstadt.

Zu pag. 118, 6, d: [Mathilde Goertz, geb. Scriba.] Sie besuchte die Viktoria=schule und das Lehrerinnenseminar zu Darmstadt und bestand Ostern 1890 das Examen für das höhere Lehrfach. 1891 war sie  $\frac{1}{4}$  Jahr lang zur Aushilfe in Bingen an einem Institute und dann noch zwei Jahre als Lehrerin an dem Hoffmännischen Institut in Darmstadt thätig.

Am 10. April 1896 verheiratete sie sich mit dem diplomierten Elektro=Ingenieur Friedrich Wilhelm August Adolf Goertz zu Ludwigshafen. Derselbe ist am 6. November 1870 zu Mainz als Sohn des dortigen Oberlehrers Philipp Goertz und dessen Gemahlin Luise, geb. Eberts, geboren. Nach vollständiger Absolvierung des Realgymnasiums besuchte er von Ostern 1889 an die Technische Hochschule in Darmstadt, woselbst er Herbst 1891 sein erstes Examen bestand. Nach Absolvierung seiner einjährigen Dienstpflicht bei der Fußartillerie in Mainz von Oktober 1891 bis dahin 1892 bestand er Sommer 1894 sein Diplomexamen mit Auszeichnung, und wurde er im August dieses Jahres an der badischen Anilin= und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rhein angestellt. Seit 1. Dezember 1898 ist er Leiter des neuen Elektrizitätswerks in Mainz. Ihre Kinder sind:

a. Adele Luise Else Marie, geboren den 7. Februar 1897 zu Ludwigshafen,

ß. Eugen Ludwig Adolf, geboren den 19. Dezember 1898 zu Mainz.

### Erlebnis auf einer Ferienreise.

(Mitgeteilt von Pfarrer Ludwig Scriba in Groß-Winternheim.)

Als Unterprimaner unternahm ich mit einem Schulfreunde im Juli 1886 eine größere Fußwanderung. Von Heidelberg ging es neckaraufwärts, bald am Fluß, bald im Wald, überall die Burgen und Ruinen besuchend. Neckarsteinach, Hirschhorn, Eberbach, Zwingenberg, Wimpfen, Heilbronn mit Weinsberg, Lauffen, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart mit Umgebung, Hohen=Asperg, Mühlacker, Pforzheim — all diese Orte berührten wir. Rüstig ging es dem Tagesziele Karlsruhe zu. Vor uns lag ein Dorf, die Karte nannte uns den Namen. Ein des Weges daher kommen=des Bäuerlein wird ins Verhör genommen und u. a. auch nach den kirchlichen Verhältnissen, Namen der Pfarrer etc. gefragt. Er nennt die Namen, nur der eine will ihm nicht einfallen, soviel er sich auch besinnen mag; er weiß nur, daß er „so einen polnischen Namen hat“; gemeint war Better Gotthold Scriba in Ispringen. —

---

### Aus der Neuzeit.

Wetterfeld, 4. April 1900. Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen, das die Namen Ilse Luise erhielt, beschert.

Eduard Scriba, Pfarrer.

---

Mainz, 13. April 1900. Heute wurde uns eine Tochter mit Namen Therese geboren.

Carl Scriba, Bureauassistent.

Alten=Buseck, im Mai 1900. Meine Verlobung mit Fräulein Martha Gonder, Tochter des Handschuhfabrikanten zu Friedberg in Hessen, Herrn J. Gonder und seiner Frau Gemahlin Minna, geb. Werner, gestatte ich mir allen lieben Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

August Scriba, Pfarrassistent.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren teuren Vater, den lutherischen Pfarrer i. P.

### Ferdinand Scriba,

im 83. Lebensjahr nach kurzem Leiden durch einen sanften Tod heute früh zu sich zu rufen.

Laubach, am 24. April 1900.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

**Eduard Scriba,**

lutherischer Pfarrer zu Wetterfeld.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen den Senior unserer Familie, der stets ein reges Interesse für die Familie gezeigt und bethätigt hat. Ehre seinem Andenken!

### Rätsellecke.

Preisrätsel

von Lina Scriba-Alsbach.

#### I.

Einem König der Alten bin ich zum Fallstrick geworden.  
Nendre zwei Zeichen mir gleich, werd ich zum düstren Reich.

#### II.

Mit A König der lustigen Geister,  
Mit U Bote des Höchsten, von dem Propheten genannt.

Wer vorstehende Rätsel richtig löst und die Lösung bis zum 1. Juli an die Redaktion dieses Blattes einsendet, nimmt teil an der Verlosung eines von Antonie Scriba-Schotten, der Gewinnerin des letzten Preises, gestifteten Preises.

### Quittungen.

Für folgende weiter eingegangene Abonnementgelder wird dankend quittiert:

	Ex. M. S.	
Apotheker Wilhelm Scriba-Altenessen . . . . .	3	4 50
Steuerrat Theod. Scriba-Murich . . . . .	1	1 50
Friedrich Scriba=Worms . . . . .	1	1 50
Eisenbahnbureauassistent Ed. Scriba, daselbst . . . . .	1	1 50
Frau Pfarrer Emilie Noack, geb. Scriba=Darmstadt . . . . .	1	1 50
Lina Scriba, Lehrerin, Arheilgen . . . . .	1	1 50
Fabrikant Emil Scriba=Heilbronn . . . . .	2	3 00
Dr. Hermann Scriba=Heilbronn . . . . .	1	1 50
Rittmeister Adolf Scriba=Hofgeismar . . . . .	1	1 50
Leutnant a. D. Gustav=Scriba=Wiesbaden . . . . .	1	1 50
Weinhändler Carl Scriba=Flonheim . . . . .	1	1 50
Weinhändler Bernh. Scriba, daselbst . . . . .	1	1 50
Hofbuchhändler Gust. Scriba=Meß . . . . .	3	4 50
Kaufmann Max Scriba=Heilbronn . . . . .	1	1 50
Fräulein Louise Scriba=Heilbronn . . . . .	1	1 50

	Gr.	M	3		Gr.	M	3
Bureauassistent Karl Scriba= Mainz . . . . .	1	1	50	Fabrikant Gustav Scriba= Bielefeld . . . . .	2	3	00
Eisenbahnsekretär L. Scriba= Mainz . . . . .	1	1	50	Pfarrer Karl Römer=Schotten	1	1	50
Fräulein Mathilde II und Lina Scriba=Alsbach . . . . .	2	3	00	Fräulein Antonie Scriba= Schotten . . . . .	1	1	50
Fräulein Barbara und Fanny Scriba=Offenbach . . . . .	1	1	50	Frau Apotheker Witwe Emilie Scriba=Schotten . . . . .	1	1	50
Pfarrer i. P. Ferdinand Scriba=Laubach . . . . .	1	1	50	Pfarrer Uhl=Nieder=Saulheim	1	1	50
Pfarrer Eduard Scriba= Wetterfeld . . . . .	1	1	50	Friedr. Scriba=Goddelsheim (für bisherige Zusendung)			1 00
Frau Pfarrer Elis. Prätorius, geb. Scriba=Laubach . . . . .	1	1	50	zusammen	53	80	50
Buchhandlungsgehilfe Theod. Scriba=Hamburg . . . . .	1	1	50	<hr/>			
Pfarrer Ludwig Scriba= Groß=Winternheim . . . . .	1	1	50	<b>Briefkasten.</b>			
Dr. Hermann Scriba, Arzt, Pfungstadt . . . . .	2	3	00	An Alle: Die säumigen Verwandten werden höflichst um Einsendung der Abonnementgelder ersucht. Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß es von der Anzahl der bestellten Exemplare abhängt, wie oft das Familienblatt im Jahre erscheinen kann und ob nicht im nächsten Jahre der Preis erhöht werden muß. Einige der lieben Verwandten werden Briefe mit der Bitte um genauere Angabe ihrer Biographie erhalten, um deren prompte Beantwortung wir bitten!			
Fräulein Sophie Scriba= Reinheim . . . . .	1	1	50	Auf Wiedersehen auf dem Familientag!			
Kentner Julius Scriba I.= Reinheim . . . . .	1	1	50	Um möglichst zahlreiche Beteiligung wird dringend ersucht.			
Apotheker Julius Scriba II.= Reinheim . . . . .	1	1	50	<hr/>			
Chemiker Karl Scriba=Darmstadt . . . . .	1	1	50	Die nächste Nummer erscheint Ende Juli.			
Professor Dr. Zimmermann= Straßburg . . . . .	1	1	50				
Dr. Eugen Scriba, Arzt, Frankfurt a. M. . . . .	1	1	50				
Landgerichtsrat Dr. Möbius= Gießen . . . . .	2	3	00				
Oberamtsrichter Dr. August Scriba=Alsfeld . . . . .	3	4	50				
Pfarrer Hahn=Biebelnheim . . . . .	1	1	50				
Rendant Schildwaechter=Lütgen=Dortmund . . . . .	2	3	00				
Frau Pfarrer Luise Scriba= Darmstadt . . . . .	1	1	50				